



erfasst
verfolgt
vernichtet

Kranke und behinderte Menschen
im Nationalsozialismus



Begleitprogramm zur Ausstellung
in Aachen 29.08. – 25.10.2015

Begleitprogramm

Dienstag, 8. September 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Medizinforum Spezial: „Der Wert des Lebens - Euthanasie und Sterbehilfe“

Uniklinik RWTH Aachen, Hörsaal 3, Eintritt: kostenlos

Donnerstag, 10. September 2015, 19.30 – 20.30 Uhr

Konzert: Markus Stockhausen (Trompete), Heribert Leuchter (Saxofon) und der Chor Carmina Mundi Aachen e.V.

Annakirche, Eintritt: kostenlos

Sonntag, 13. September 2015, 12.30 – 15.00 Uhr

Filmmatinee mit Diskussion: „Himmel und Mehr – Dorothea Buck auf der Spur“

Capitol-Kino, Eintritt: 14,00 Euro, 12,50 Euro (Menschen mit Behinderung)

Donnerstag, 17. September 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Talkrunde der Lebenshilfe Aachen e.V.: „Menschen mit Behinderung – Eine Chance und ein Gewinn für die Gesellschaft“

Centre Charlemagne, Auditorium, Eintritt: kostenlos

Mittwoch, 30. September 2015, 10.45 – 11.15 Uhr

Konzert: Jekiss-Chor der Viktor-Frankl-Schule, „Lieder der Freude und der Toleranz“

Viktor-Frankl-Schule, Eintritt: kostenlos

Donnerstag, 1. Oktober 2015, 16.30 – 18.30 Uhr

Stadtführung: Volkshochschule Aachen, „Wege gegen das Vergessen – Ein Rundgang durch Aachen zum Thema Verfolgung“

Treffpunkt: Aachen Hauptbahnhof, Eintritt: kostenlos, Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Sonntag, 4. Oktober 2015, 11.00 – 12.30 Uhr

Lesung: „Maria Wallisfurth – Lautlose Welt“

Stadttheater Aachen, Spiegelfoyer, Eintritt: 3,00 Euro, Der Vorverkauf startet Anfang September. Karten und Informationen an der Theaterkasse, unter 0241/4784-244 oder www.theateraachen.de

Dienstag, 6. Oktober 2015, 18.30 – 20.00 Uhr

Vortrag: Prof. Dr. Götz Aly, „Das haben wir nicht gewusst“

RWTH Aachen, Hörsaalgebäude Heizkraftwerk, Eintritt: kostenlos

Donnerstag, 15. Oktober 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Vortrag: Dr. René Rohrkamp, „Zum Umgang der Aachener Gesundheitsverwaltung mit kranken und behinderten Menschen im Nationalsozialismus“

Centre Charlemagne, Auditorium, Eintritt: kostenlos

Donnerstag, 22. Oktober 2015, 17.00 – 19.00 Uhr

Stadtführung: Volkshochschule Aachen, „Wege gegen das Vergessen – Ein Rundgang durch Aachen zum Thema Verfolgung“

Treffpunkt: Aachen Hauptbahnhof, Eintritt: kostenlos, Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Samstag, 24. Oktober 2015, 20.00 – 21.00 Uhr

Gastspiel: Theater Mini-Art, „Ännes letzte Reise“, im Anschluss Publikumsgespräch

Stadttheater Aachen, Spiegelfoyer, Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 6,00 Euro, Der Vorverkauf startet Anfang September. Karten und Informationen an der Theaterkasse, unter 0241/4784-244 oder www.theateraachen.de. Altersempfehlung: ab 14 Jahren



Zur Ausstellung wurden spezielle Tafeln mit regionalem Bezug erstellt



Begleitprogramm für Erwachsene

Dienstag, 8. September 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Medizinforum Spezial: „Der Wert des Lebens - Euthanasie und Sterbehilfe“

Uniklinik RWTH Aachen, Pauwelsstraße 30, Hörsaal 3, Eintritt: kostenlos

Prof. Bernd Mathieu (Chefredakteur Aachener Zeitung / Aachener Nachrichten) und Frau Rother (Redakteurin Aachener Zeitung / Aachener Nachrichten) werden mit Ihren Gästen durch Statements und Gespräche den Bogen von der Euthanasie im Dritten Reich zur aktuellen Thematik der Sterbehilfe und zum assistierten Suizid schlagen. Insbesondere werden internationale Perspektiven sowie ethische Aspekte beleuchtet.

Mit Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery (Präsident der Bundesärztekammer), Prof. Dr. Rutger Jan van der Gaag (Präsident der Niederländischen Ärztevereinigung), Prim. Dr. Georg Psota (Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie), Prof. Dr. Reinhard Merkel (Deutscher Ethikrat), Rudolf Henke (MdB, Präsident der Ärztekammer Nordrhein), Prof. Dr. Roman Rolke (Direktor der Klinik für Palliativmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen) und Prof. Dr. Dr. Frank Schneider (früherer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde)

Donnerstag, 10. September 2015, 19.30 – 20.30 Uhr

Konzert: Markus Stockhausen (Trompete), Heribert Leuchter (Saxofon) und der Chor Carmina Mundi Aachen e.V.

Annakirche, Annastraße 35, Eintritt: kostenlos

Markus Stockhausen ist ein international bekannter vielseitiger Musiker, der sein Publikum sowohl mit klassischer als auch mit zeitgenössischer Musik und Jazz begeistert. In seinen Rollen als Trompetensolist, Improvisator und Komponist im Jazz etablierte er sich in verschiedenen Ensembles und wurde 2005 vom WDR als bester Improvisator ausgezeichnet. Markus Stockhausen ist Enkel der in der Ausstellung genannten Getrud Stockhausen, die als psychisch Erkrankte in Hadamar ermordet wurde.

Lisa Quernes hat sich in einer Schülerarbeit an ihrem Gymnasium eingehend mit Gertrud Stockhausen beschäftigt und berichtet über ihre Ergebnisse.

Heribert Leuchter ist seit 1982 freischaffender Musiker, Komponist, Bandleader, Arrangeur, musikalischer Leiter, Film-, TV- und Bühnenmusikproduzent und vieles mehr. Er begeistert sein Publikum mit „noblem Jazz“.

Der Kammerchor Carmina Mundi e.V. Aachen wurde 1983 gegründet und singt geistliche und weltliche A-cappella-Chormusik. Mit ihrem obertonreichen Klangspektrum gewannen sie bereits zahlreiche Chorwettbewerbe und sangen auf Einladung des damaligen deutschen Bundespräsidenten Horst Köhler vor der niederländischen Königin.

Sonntag, 13. September 2015, 12.30 – 15.00 Uhr

Filmmatinee mit Diskussion: „Himmel und Mehr – Dorothea Buck auf der Spur“

Capitol-Kino, Seilgraben 8, Eintritt: 14,00 Euro, 12,50 Euro (Menschen mit Behinderung)

Die heute 98-jährige Bildhauerin Dorothea Buck erhielt im „Dritten Reich“ die Diagnose Schizophrenie, wurde als minderwertig abgestempelt und 1936 zwangssterilisiert. Nach dem Krieg setzt sie sich für mehr Menschlichkeit in der Psychiatrie ein. Die Regisseurin Alexandra Pohlmeier begleitete Dorothea Buck zwischen 2001 und 2008.

Im Anschluss an die Filmdarbietung stehen die Regisseurin Alexandra Pohlmeier und der frühere Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde Prof. Dr. Dr. Frank Schneider für Fragen zur Verfügung.

Donnerstag, 17. September 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Talkrunde der Lebenshilfe Aachen e.V.: „Menschen mit Behinderung – Eine Chance und ein Gewinn für die Gesellschaft“

Centre Charlemagne, Katschhof 1, Auditorium, Eintritt: kostenlos

Es wird über philosophische und politische Aspekte gesprochen. Es kommen Menschen mit Behinderung zu Wort, sowie Eltern und Betreuer/innen, die von ihren persönlichen Erfahrungen berichten werden. Durch den Abend führt Herr Bernd Büttgens (Sprecher der Stadt Aachen).

Mit Ulla Schmidt (MdB, Vizepräsidentin des deutschen Bundestages und Vorsitzende der Bundesvereinigung der Lebenshilfe), Dr. Magrethe Schmeer (Bürgermeisterin der Stadt Aachen), Dr. Karl Allgaier (Akademiedirektor der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen), Prof. Dr. Dr. Frank Schneider (früherer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde), Herbert Frings (Geschäftsführer der Lebenshilfe NRW), Prof. Dr. Gerd Ascheid (Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Aachen e.V., Aufsichtsratsvorsitzender der Werkstätten und Service GmbH), Julian Ascheid (Mitarbeiter der Lebenshilfe Aachen e.V., er hat das Down Syndrom), Michaela Pohlmann (Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Aachen e.V., Mutter einer Tochter mit Mehrfachbehinderung), Arne Sommer (Mitarbeiter der Werkstätten und Service GmbH der Lebenshilfe Aachen e.V., er nimmt Leistungen im Bereich „Betreutes Wohnen“ der Lebenshilfe Aachen e.V. in Anspruch) sowie ehrenamtliche Betreuer oder Betreuerinnen und Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe Aachen e.V.

Mittwoch, 30. September 2015, 10.45 – 11.15 Uhr

Konzert: Jekiss-Chor der Viktor-Frankl-Schule, „Lieder der Freude und der Toleranz“

Viktor-Frankl-Schule, Kalverbenden 89, Eintritt: kostenlos

Die Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung gibt Kindern der ersten bis vierten Klasse mit einem musikpädagogischen Konzept die Möglichkeit, das Singen mit Stimmbildung und Bewegung zu verbinden.

Kinder mit verschiedenen Formen der Behinderung werden beim gemeinsamen Singen zusammengebracht.

Begleitprogramm für Erwachsene

Donnerstag, 1. Oktober 2015, 16.30 – 18.30 Uhr

Stadtführung: Volkshochschule Aachen, „Wege gegen das Vergessen – Ein Rundgang durch Aachen zum Thema Verfolgung“

Treffpunkt: Aachen Hauptbahnhof, Bahnhofplatz 2a, Eintritt: kostenlos, Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Auf den Wegen gegen das Vergessen, der dezentralen Mahn- und Gedenkstelle der Stadt Aachen, finden sich zahlreiche Tafeln, die sich mit den Opfern der NS-Zeit beschäftigen. Wir werden auf unserem Rundgang einige davon besichtigen, dabei soll der Schwerpunkt auf der Verfolgung von kranken und behinderten Menschen liegen. Wir starten am Bahnhof, von wo aus behinderte Menschen deportiert worden sind und auch das Gesundheitsamt ansässig war. Unser Weg führt uns über einige Zwischenstationen, wie das Alexianer Krankenhaus, den Sitz der evangelischen Kirche und einigen Stationen, die sich mit anderen Opfergruppen beschäftigt in Richtung Markt.

Sonntag, 4. Oktober 2015, 11.00 – 12.30 Uhr

Lesung: „Maria Wallisfurth – Lautlose Welt“

Stadttheater Aachen, Theaterplatz 1, Spiegelfoyer, Eintritt: 3,00 Euro, Der Vorverkauf startet Anfang September. Karten und Informationen an der Theaterkasse, unter 0241/4784-244 oder www.theateraachen.de

Maria Wallisfurth wurde 1927 in Aachen als hörendes Kind taubstummer Eltern geboren und hat in einem Buch auf der Grundlage der gestischen und mimischen Erzählungen ihrer Mutter deren Lebensgeschichte aufgeschrieben. Entstanden ist das sehr persönliche Porträt einer Familie, deren Mitglieder u.a. einen leidvollen Weg durch die Aachener Institutionen der Zwangssterilisation gehen mussten.

Es lesen Mitglieder des Theater Aachen Ensembles.

Dienstag, 6. Oktober 2015, 18.30 – 20.00 Uhr

Vortrag: Prof. Dr. Götz Aly, „Das haben wir nicht gewusst“

RWTH Aachen, Hörsaalgebäude Heizkraftwerk, Wüllnerstraße. 1, Eintritt: kostenlos

Der Historiker und Journalist Prof. Dr. Götz Aly (Berlin) studierte Politik und Geschichtswissenschaften in Berlin und veröffentlichte bereits zahlreiche Werke über Sozialpolitik und den Nationalsozialismus. Nachdem er als Redakteur bei der taz und der Berliner Zeitung beschäftigt war, arbeitet er heute als freier Autor. Für seine Werke zum Antisemitismus und Holocaust wurde er 2012 mit dem Börne-Preis ausgezeichnet, da er mit seinen Veröffentlichungen „besondere Unerschrockenheit“ und politischen Mut gezeigt hat.

Donnerstag, 15. Oktober 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Vortrag: Dr. René Rohrkamp, „Zum Umgang der Aachener Gesundheitsverwaltung mit kranken und behinderten Menschen im Nationalsozialismus“

Centre Charlemagne, Katschhof 1, Auditorium, Eintritt: kostenlos

Seit dem Dezember 2014 ist Dr. René Rohrkamp städtischer Archivleiter in Aachen, nachdem er als stellvertretender Dienstleiter beim Staatsarchiv in Eupen beschäftigt war. Sein Studium in Geschichte, Politische Wissenschaft und Philosophie absolvierte er an der RWTH Aachen und promovierte hier 2010 zum Doktor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Der Vortrag betrachtet die Umsetzung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933 in der Verwaltung der Stadt Aachen und seine Anwendung gegen Aachener Bürger. Das Gesetz legte die Rahmenbedingungen für die Unfruchtbarmachung von mehr als 400.000 Menschen fest. Dem Vortrag zugrunde liegen z. T. erstmals ausgewertete Aktenbestände des Stadtarchivs.

Montag, 19. Oktober 2015, 18.30 – 20.30 Uhr

Vortrag: Prof. Dr. Dr. Dr. Dominik Groß, „Geschichte der Aachener Krankenanstalten im Dritten Reich“

RWTH Aachen, Templergraben 57, Super C, Ford-Saal, Eintritt: kostenlos

Prof. Dr. Dr. Dr. Dominik Groß ist Lehrstuhlinhaber im Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Uniklinik RWTH Aachen. Des Weiteren ist er Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees und hat zusätzliche Gastdozenturen an der Universität Zürich, der Privatuniversität Witten-Herdecke und der Charité Berlin. Seine Schwerpunkte sind u.a. die Medizingeschichte/Wissenschaftsgeschichte und die Stigmatisierung von Patientengruppen.

Unter dem Titel „Leitende Aachener Mediziner im Dritten Reich“ berichtete der Medizinhistoriker bereits, welche Chefärzte während der NS-Zeit an der Euthanasie beteiligt waren und auch, welche Mediziner aus der Region zu Unrecht beschuldigt wurden.

Donnerstag, 22. Oktober 2015, 17.00 – 19.00 Uhr

Stadtführung: Volkshochschule Aachen, „Wege gegen das Vergessen – Ein Rundgang durch Aachen zum Thema Verfolgung“

Treffpunkt: Aachen Hauptbahnhof, Bahnhofplatz 2a, Eintritt: kostenlos, Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Auf den Wegen gegen das Vergessen, der dezentralen Mahn- und Gedenkstelle der Stadt Aachen, finden sich zahlreiche Tafeln, die sich mit den Opfern der NS-Zeit beschäftigen. Wir werden auf unserem Rundgang einige davon besichtigen, dabei soll der Schwerpunkt auf der Verfolgung von kranken und behinderten Menschen liegen. Wir starten am Bahnhof, von wo aus behinderte Menschen deportiert worden sind und auch das Gesundheitsamt ansässig war. Unser Weg führt uns über einige Zwischenstationen, wie das Alexianer Krankenhaus, den Sitz der evangelischen Kirche und einigen Stationen, die sich mit anderen Opfergruppen beschäftigt in Richtung Markt.

Samstag, 24. Oktober 2015, 20.00 – 21.00 Uhr

Gastspiel: Theater Mini-Art, „Ännes letzte Reise“, im Anschluss Publikumsgespräch

Stadttheater Aachen, Theaterplatz 1, Spiegelfoyer, Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 6,00 Euro, Der Vorverkauf startet Anfang September. Karten und Informationen an der Theaterkasse, unter 0241/4784-244 oder www.theateraachen.de. Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Ein Theaterstück zum Thema Euthanasie im Nationalsozialismus – eine dokumentarische Fiktion über ein lange verschwiegenes Thema. Ausgangspunkt ist der dokumentierte Fall einer jungen Patientin der Klinik Bedburg-Hau, die – zusammen mit beinahe 500 weiteren Patienten – am 6. März 1940 in die Tötungsanstalt Grafeneck abtransportiert und dort am 7. März vergast wurde.

Grundlage für das Theaterstück war das Buch „Annas Spuren - Ein Opfer der NS- ›Euthanasie‹“ von Sigrid Falkenstein und Frank Schneider im Herbig-Verlag (München).

Begleitprogramm für Jugendliche

Die Veranstaltungen werden von der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Stadt Aachen (DPSG-Aachen) organisiert und durchgeführt. Das Programm richtet sich an jugendliche Einzelpersonen sowie an Gruppen aus Organisationen und Verbänden. Der Eintritt ist kostenlos. Er wird zu allen Veranstaltungen um Anmeldung unter karlsgau@dpsg-aachen.de gebeten.

Mittwoch, 2. September 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Filmvorführung: „Himmel und Mehr – Dorothea Buck auf der Spur“

DPSG, Ponttor (Hauptburg), Pontstraße

Donnerstag, 10. September 2015, 18.00 – 19.00 Uhr

Filmvorführung: „Lebensunwert, unerwünscht“

DPSG, Ponttor (Hauptburg), Pontstraße

Donnerstag, 10. September 2015, 19.30 – 20.30 Uhr

Filmvorführung: „Meine Schwester Irma – Ein Opfer der ›Kinder-Euthanasie‹“

DPSG, Ponttor, (Hauptburg), Pontstraße

Freitag, 11. September 2015, 18.00 – 20.00 Uhr

Filmvorführung: „Himmel und Mehr – Dorothea Buck auf der Spur“

Regenbogen, Germanusstraße 22

Donnerstag, 17. September 2015, 18.00 – 19.00 Uhr

Filmvorführung: „Lebensunwert, unerwünscht“

Regenbogen, Germanusstraße 22

Donnerstag, 17. September 2015, 19.30 – 20.30 Uhr

Filmvorführung: „Meine Schwester Irma – Ein Opfer der ›Kinder-Euthanasie‹“

Regenbogen, Germanusstraße 22

Mittwoch, 23. September 2015, 18.00 – 22.00 Uhr

Ausstellungsbesuch mit Vorbereitung über die Wege gegen das Vergessen und Ausklang bei kafarna:um

Treffpunkt: Barockfabrik, Löhergraben 22; Ende: kafarna:um, Hof 7

Dienstag, 29. September 2015, 18.00 – 22.00 Uhr

Ausstellungsbesuch mit Vorbereitung über die Wege gegen das Vergessen und Ausklang bei kafarna:um

Treffpunkt: Barockfabrik, Löhergraben 22; Ende: kafarna:um, Hof 7

„Himmel und Mehr – Dorothea Buck auf der Spur“ (Alexandra Pohlmeier, 2009)

1917 geboren gerät Dorothea Buck mit neunzehn Jahren in eine schwere psychische Krise. Die ärztliche Diagnose Schizophrenie stempelt sie im „Dritten Reich“ als minderwertig ab, gemäß dem Erbgesundheitsgesetz wird sie 1936 zwangssterilisiert. Einige Jahre später entgeht sie nur knapp der „Euthanasie“. Bis 1959 erlebt sie insgesamt fünf psychotische Episoden. Dorothea Buck zieht Kraft aus ihrem Schicksal – Kraft für ihren jahrzehntelangen, unerschrockenen und oft erfolgreichen Kampf für mehr Menschlichkeit in der Psychiatrie.

Die Regisseurin Alexandra Pohlmeier hat Dorothea Buck zwischen 2001 und 2008 regelmäßig in ihrer Hamburger Atelierwohnung besucht und auf ihren Reisen begleitet, um diese große Lebenserzählung festzuhalten. Ergänzt wird sie durch die Außenperspektive der jüngeren Schwester, die ein Schlaglicht auf die Rat- und Hilflosigkeit von Angehörigen psychisch Erkrankter wirft.

„Lebensunwert, unerwünscht“ (Guillaume Dreyfus, 2014)

Der Film „Lebensunwert, unerwünscht“ stellt die rassenideologische Intention von Zwangssterilisation und „Euthanasie“ dar. Die hoch traumatisierten Kinder der Ermordeten entgingen diesen nationalsozialistischen Verbrechen nur, weil sie zu jung waren oder in Kinderheimen und in Pflegeeinrichtungen bis zum Ende des „Dritten Reiches“ überlebten. Guillaume Dreyfus befragte Mitglieder des „Bundes der ›Euthanasie‹-Geschädigten und Zwangssterilisierten“ und hat mit seinem zeitgeschichtlichen Dokumentarfilm den Opfern eine Stimme gegeben.

Meine Schwester Irma – Ein Opfer der „Kinder-Euthanasie“ – Eine Spurensuche mit Antje Kosemund (Jürgen Kinter, 2014)

Antje Kosemund, 1928 geboren, wuchs in einer kinderreichen Familie im Arbeiterstadtteil Barmbek auf. Ihre zwei Jahre jüngere Schwester Irma wurde 1933 aufgrund eines psychiatrischen Gutachtens in die „Alsterdorfer Anstalten“ eingewiesen und 1943 nach Wien abtransportiert, wo sie im Rahmen des nationalsozialistischen Euthanasieprogramms in der Kinderfachabteilung „Am Spiegelgrund“ der Städtischen Nervenklinik ermordet wurde.

Antje Kosemunds Erinnerungen und Recherchen zur Geschichte ihrer Schwester sind ein Zeugnis gegen das Vergessen, Verschweigen, Verdrängen und Ausgrenzen von Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen. Ihr Engagement ist ein Plädoyer für die Achtung der Menschenwürde und den würdevollen Umgang mit den Opfern und Angehörigen. Beispielhaft an ihrer Schwester setzt sich Antje Kosemund seit vielen Jahren mit dem Thema „Euthanasie“ auseinander, mit einem Kapitel, das bis heute noch nicht abgeschlossen ist.

Führungen

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung im Centre Charlemagne

Samstag, 05.09. / 12.09. / 19.09. / 26.09. / 03.10. / 10.10. / 17.10. / 24.10.2015 um 16.00 Uhr

Sonntag, 06.09. / 13.09. / 20.09. / 27.09. / 04.10. / 11.10. / 18.10. / 25.10.2015 um 16.00 Uhr

Nur Eintritt / Treffpunkt Museumskasse, Katschhof 1

Privatgruppen / Schulangebote zu „erfasst, verfolgt, vernichtet.“

Buchungen für Privatgruppen und Schulen / museumspädagogische Angebote

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Bildung und Vermittlung

Tel. +49 241 432 4998

Fax +49 241 432 4989

museumspaedagogik@mail.aachen.de

Spezial: Tandem-Führungen in einfacher Sprache

Einfache Sprache ist eine speziell geregelte Ausdrucksweise, die Menschen mit geringer Sprachkompetenz das Verstehen von Texten erleichtert. Die rund 45-minütigen Führungen werden von Tandems angeboten: Jeweils ein Erwachsener mit und ein Erwachsener ohne Behinderung begleiten die Besucher gemeinsam durch die Ausstellung. Die Führerinnen und Führer mit Behinderung hat die Lebenshilfe von AnWert (Arbeit und Bildung für Menschen Lernschwierigkeiten) besonders schulen lassen. Die Aktivitäten der Lebenshilfe zur Ausstellung werden teilweise von der Aktion Mensch gefördert.

Öffentliche Tandem-Führungen für alle

Samstag, 05.09. / 12.09. / 26.09. / 17.10. / 24.10.2015 um 11.00 Uhr

Da die Teilnehmerzahl auf maximal 15 Personen begrenzt ist, bitte anmelden bei dem Sekretariat Bildung und Vermittlung

Tel. +49 241 432 4998 / Fax +49 241 432 4989

museumspaedagogik@mail.aachen.de

Tandem-Führungen für Schulen

An verschiedenen Donnerstagen nach Absprache

Interessierte Schulen können sich bis 07.09.2015 informieren beim

Sekretariat Bildung und Vermittlung

Tel. +49 241 432 4998 / Fax +49 241 432 4989

museumspaedagogik@mail.aachen.de

29.09.2015 - 25.10.2015 im Centre Charlemagne, Katschhof 1 – Neues Stadtmuseum Aachen
Öffnungszeiten: Dienstags bis sonntags, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr
Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro, Familienticket 10,00 Euro

Gefördert von und in Kooperation mit:



F. VICTOR ROLFF-STIFTUNG



Die Wanderausstellung in Aachen wird veranstaltet von:



Ein Museum der



Kataloge

Der Ausstellungskatalog ist im Buchhandel für 19,99 Euro erhältlich.
Springer Verlag, ISBN 978-3-642-54027-1

Katalog in leichter Sprache: Erhältlich für 5,00 Euro zuzüglich Porto.
ISBN 978-3-9816453-0-9. Bei Interesse schreiben Sie eine E-Mail an sekretariat@dgppn.de.

Begleitheft der Lebenshilfe Aachen in einfacher Sprache zum Regionalteil der Ausstellung.

Weitere Informationen zu der Ausstellung finden Sie unter: www.dgppn.de/ausstellung und www.psychiatrie.ukaachen.de.

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite:

Benjamin Traub, 1914-1941, Privatbesitz

David Föll, 1858-1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

Imgard Heiss, 1897-1944, Familienarchiv Stellbrink

Fotos auf Seite 3:

Stolperstein Elly Ortmanns, 1939-1944, Centre Charlemagne – Neues Stadtmuseum Aachen

Maria Wallisfurth mit ihren Eltern Wilhelm und Maria Eva Sistermann, geb. Giefer,

Privatbesitz Maria Wallisfurth

„Taubstummen-Anstalt Aachen“, Stadtarchiv Aachen



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages